

## **Anfrage zum Castor-Uran-Transport durch den Kreis Recklinghausen**

### **Begründung:**

Durch NRW- Kommunen laufen außer Castortransporten auch diverse andere Atomtransporte, insbesondere Transporte mit Uranhexafluorid (UF-6).

### **Daraus ergeben sich folgende Fragen bzgl. des Verfahrens und der Zuständigkeit der Stadt Dorsten:**

1. Welche Atomtransporte wurden in den letzten fünf Jahren über das Gebiet des Kreises Recklinghausen und in welcher Nähe zu Dorsten durchgeführt (bitte Aufschlüsselung nach Datum, Art des beförderten Materials, Wegstrecken, Art der Transportmittel und Zielort)?
2. Wann und bei welcher Dienststelle der Stadtverwaltung erfolgte jeweils die Anmeldung?
3. Welche Zuständigkeiten hatte die Stadt Dorsten in diesem Zusammenhang (bitte auch beantworten, wenn kein konkreter Transport durchgeführt wurde)?
4. Wie würde ggf. bei einem Unfall oder Störfall (u.a. mit Uranhexafluorid) auf dem Gebiet des Kreises Recklinghausen verfahren?
5. Welche Aufgaben hätten bei einem Unfall oder Störfall die hiesige Polizei, Feuerwehr, THW, Kliniken oder andere Organisationen und Einrichtungen? Ist in diesem Zusammenhang eine zivil – militärische – Zusammenarbeit (ZMZ) z.B. mit der MUNA vorgesehen oder konkret geplant?
6. Sind für diese Einsätze besondere Qualifikationen nötig? Wenn ja, welche und bei wem?
7. Welche übergeordneten Stellen auf Landes- und Bundesebene sind in welcher Form mit einbezogen?
8. Welche Maßnahmen sind im Einzelnen und in welchem Zeitraster vorgesehen?
9. Wie und wann würde die Bevölkerung informiert?
10. Werden Medikamente zur Behandlung von Verletzungen mit Flusssäure bei der Feuerwehr oder in Apotheken / Krankenhaus im Stadtgebiet bevorratet?
11. Verfügen Krankenhäuser im Kreisgebiet bzw. das St. Elisabeth-Krankenhaus in Dorsten über medizinische Möglichkeiten zur Behandlung von Flusssäure-Verletzungen?
12. Mit welchem Zeitbedarf rechnet die Verwaltung bis zum Eintreffen der Verstärkungen aus dem Kreis?
13. Gibt es Übungen dafür? Wenn ja, wer ist daran beteiligt?
14. Gibt es für Atomtransporte einen konkreten Katastrophenschutzplan auf kommunaler Ebene oder Ähnliches? Wenn ja, wie sieht er aus und ist er öffentlich?
15. Hält die Verwaltung bzw. halten die Feuerwehren oder andere Katastrophenkräfte es für sinnvoll und wünschenswert, aufgrund der absehbar zunehmenden Gefahrenlage durch eine steigende Zahl von UF-6-Transporten einen konkreten Einsatz für diesen speziellen Fall zu üben?
16. Wird die Fahrtroute mit der örtlichen Behörde abgestimmt? Wenn ja, mit wem und wann?
17. Unterliegt diese Abstimmung der Geheimhaltung? Wenn ja, auf welcher Rechtsgrundlage?
18. Gibt oder gab es konkrete Bemühungen der Stadtverwaltung, über diese Transporte informiert zu werden?

Mit freundlichen Grüßen  
DIE LINKE. Fraktion im Rat der Stadt Dorsten

Reinhild Reska  
- Fraktionsvorsitzende -

Kopie an die Presse